

ERASMUS+ 2017/2018

Zeitraum: WS 2017/18

Gastland: Finnland

Gastuniversität: UNIVERSITY OF

TAMPERE - TAMPEREEN YLIOPISTO

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Psychologie und Sportwissenschaften

Studiengang: Psychologie

Datum: 10.03.2018

persönlicher Erfahrungsbericht

Finnland – Das Land der tausend Seen

Finnland ist ein Land, über das ich vorher nicht viel wusste, außer dass das Bildungs- und Sozialsystem verdammt gut ausgebaut ist. Ich war neugierig und hatte die Hoffnung meine Englischfähigkeiten dort ausbauen zu können.

Vorbereitung

Die Vorbereitungen waren recht einfach zu erledigen und sowohl durch die Internetseite der Uni als auch den alten Erfahrungsbericht war ich sehr gut informiert. Ich musste mich bei der Universität in Tampere nochmal mit einem englischen Motivationsschreiben bewerben. Alle Infos dazu gab es auf der Internetseite der Uni (<http://www.uta.fi/admissions/node/23>). Dabei ist besonders zu beachten, dass man auch einen Brief per Post innerhalb der Bewerbungsfrist nach Tampere schicken muss.

International Coordinator in Tampere:

Anna Wansén-Kaseva

<http://www.uta.fi/yky/yhteystiedot/henkilokunta/annawansen-kaseva/index.html>

E-Mail: anna.wansen-kaseva@uta.fi

Um zu wissen, welche Kurse man in Finnland belegen kann und was ich mir anrechnen lassen kann, habe ich zuvor mit der Studentin gesprochen, die das Jahr vor mir in Tampere war. Auf der Internetseite der Universität habe ich im Curricula Guides auch alle Kurse finden können (<https://www10.uta.fi/opas/index.htm?uiLang=en>). Genaueres erfährt man auch in der Einführungswoche.

Weiter muss man sich frühzeitig um einen Wohnheimsplatz bei TOAS kümmern. 2017 war die Anmeldung ab dem 15. Mai möglich und ich habe das den Tag direkt morgens erledigt (<https://toas.fi/en/applying/new-international-students/>).

Erste Wochen

Ich bin am Donnerstag vor der Einführungswoche in Tampere angekommen, in der Hoffnung am Freitag noch erste Behördengänge erledigen zu können. Meine Tutorin hat mich im Zentrum der Stadt abgeholt und zum Wohnheim gebracht. Jeder Student hat einen persönlichen Tutor zur

Seite gestellt bekommen, der vorher bereits Kontakt aufnimmt. Am Freitag konnte ich dann direkt ins International Office und Register's Office. Bei der Studenten Union TAMY muss man sich online einen Studentenausweis bestellen, um ihn ca. 10 Tage später abholen zu können. Damit kann man in die 24h-Bibliothek gelangen, das Fitnessstudio der Uni nutzen (nachdem man die Gebühr gezahlt hat) und sonstige studentische Vergünstigungen erhalten. Allerdings erfährt man auch alles Nötige während der Einführungswoche oder kann gemeinsam mit seinem Tutor all diese Sachen erledigen. Zudem TAMY stellt gegen Pfand auch ein Survival-Kid für die Küche zur Verfügung, das Topf, Teller, Gläser, Tassen und Besteck beinhaltet. Ich hatte einen kleinen Schlafsack für ersten Nacht dabei und habe mir am ersten Tag im IKEA Bettdecke und Kopfkissen gekauft. In der Stadt gibt es aber auch viele 2nd Hand Shops und die Uni selbst hat einen Recycling Raum. In diesem Raum habe ich am Ende meines Aufenthalts auch mein Bettzeug gebracht, damit die nächsten Austauschstudenten sich nicht unbedingt etwas Neues kaufen müssen.

Wohnsituation

Um eine Wohnung für die vier Monate zu finden, kann ich nur TOAS empfehlen. Die Organisation kümmert sich um alle Studentenwohnheime in Tampere. Ich selbst habe in einer 2-er WG mit einer deutschen Kommilitonin im Studentenwohnheim Rauhaniemi gewohnt. Das Gebäude und die Wohnung war recht alt und daher erstmal gewöhnungsbedürftig (das Gebäude soll 2019 renoviert werden), dafür hatten wir allerdings beide riesige Zimmer. Das Wohnheim besteht aus mehreren Häusern und wir hatten das Glück in dem Gebäude zu wohnen, bei dem die Waschmaschinen direkt im Keller sind. Die Waschmaschinen konnten von 7-22 Uhr genutzt werden und waren kostenlos. Im Waschraum lag ein Kalender, in dem man sich immer für eine Stunde pro Woche und pro Maschine eintragen konnte. Wenn mal etwas kaputt war (bei uns war bspw. von Beginn an eine Tür kaputt) konnte man bei TOAS online ein Formular ausfüllen und innerhalb der nächsten Tage ist jemand vorbeigekommen und hatte es repariert.

Viele Freunde haben auch im benachbarten Wohnheim Lapinkaari gewohnt. Dort wurden einzelne Zimmer mit integriertem eigenen Bad vermietet und die Küche hat sich jede Etage geteilt. Die Zimmer waren alle sehr modern und in Keller war ein kleiner Fitnessraum, den wir aus dem Wohnheim Rauhaniemi auch benutzen durften. Für mich und meine Kommilitonin war die Küche in Lapinkaari immer der Ort, um uns mit unseren Freunden zu treffen, zu feiern und Karten zu spielen.

Die beiden Wohnheime sind eher außerhalb im Norden der Stadt, dafür aber direkt an einem See gelegen. Dort haben wir uns häufig Sonnenuntergänge angesehen, auf Polarlichter gehofft und sind in die Sauna gegangen.

Studium an der Gasthochschule

Das Semester in Finnland fängt früher an und ist dementsprechend früher fertig als in Deutschland. Das Semester ist nochmal in zwei Phasen eingeteilt und die Kurse wurden entweder nur in einer Phase angeboten und dementsprechend mit mehr Stundenwochen angeboten oder verliefen über beide Phasen des Semesters. Dadurch hatten manche Studenten schon in der Mitte des Semesters ein paar Klausuren.

Ich habe mir aus Finnland nur „Psychology of Health and Mental Health II“ für unser Teilmodul „PsyBSc 18/19: Klinische Psychologie Vertiefung“ anrechnen lassen. Dieser Kurs wurde allerdings nur auf Finnisch angeboten, sodass die Dozentin uns die Möglichkeit gegeben hat ein Book Exam zu schreiben. Weiter habe ich den Kurs „Introduction to Academic English“, „Cultural Psychology“, „Finnish Culture and Society“ und „Finnish Elementary Course 1“ belegt. Der gesamte Bachelorstudiengang Psychologie ist leider auf Finnisch und nur vereinzelte Kurse aus

dem Masterstudiengang wurden auf Englisch angeboten. Darunter fiel der Kurs „Cultural Psychology“. Die Lehre an der Uni ist in Finnland durchaus anders, weil dort jedes Jahr nur maximal 40 Studenten zugelassen werden. Dadurch sind die Kurse viel kleiner und es wird mehr diskutiert. Zuletzt habe ich noch „Cultural Conversation“ belegt, das nur 1 CP erbracht hat. Hier habe ich mich angemeldet und wurde dann mit einer Finnin und einer weiteren Austauschstudentin aus China in eine Gruppe zusammengebracht. Wir haben uns jede Woche getroffen (insg. 12 Stunden), uns anfangs einen Plan über die Themen für jedes Treffen gemacht und letztendlich über alles Mögliche gesprochen. Einmal haben wir sogar gemeinsam gekocht. Nach jedem Treffen musste ich ein Study Diary verfassen und online hochladen, in dem ich über unsere Gespräche und meine Gedanken diesbezüglich geschrieben habe. Study Diaries waren in vielen Kursen eine beliebte Art der Studienleistung und etwas völlig anderes als ich es aus Deutschland gewohnt bin. Seit neuestem gab es auch die Möglichkeit Kurse an den beiden anderen Universität Technical University of Tampere (TUT) und Tampere University of Applied Science (TAMK) zu belegen.

Studentische Vergünstigungen, Transportmittel

Für die öffentlichen Verkehrsmittel sowohl in der Stadt als auch im Fernverkehr gibt es Studentenpreise. In der Stadtmitte (Keskustori) bei Frenckell ist die Zentrale der öffentlichen Verkehrsmittel. Dort habe ich mir eine Monatskarte geholt, die man immer in den „Rkiosk“ aufladen konnte. Die Karte hält man dann bei jedem Einsteigen vorne im Bus an den Sensor. Wenn ich Besuch hatte, die ebenfalls unter 25 Jahren waren, habe ich meine Karte zusätzlich mit Geld aufladen lassen. Dann habe ich die Karte zweimal an den Sensor gehalten und für die zusätzliche Person wurden immer 1,33€ abgezogen. Alternativ kann man sich diese Plastikkarte als Prepaid-Version holen und pro Fahrt 1,33€ zahlen. Wenn man einmal in den Bus steigt, zahlt man als normaler Passagier immer 3€ pro Fahrt, egal wie lange man fährt. Auch für die Fernzüge (<https://www.vr.fi/cs/vr/en/frontpage>) und Fernbusse (z.B. OnniBus: <http://www.onnibus.com/fi/index.htm>; zum Flughafen Helsinki: Expressbus <http://www.expressbus.fi/en/home/>) gab es studentische Vergünstigungen. Ebenfalls bieten viele Cafés, Restaurants und Saunen Studentenrabatte an. Am besten fragt man einfach immer nach.

Alltag, Freizeit, Trips

Außerhalb essen zu gehen ist in Finnland für einen Studenten recht teuer, deshalb war das meist eine seltene Gelegenheit. Nach dem Feiern gehen ist man typischerweise häufig im McDonalds gelandet. Alternativer Fast Food gibt es im Hesburger, der finnischen Version von McDonalds, BurgerKing und Co. Wenn es dann doch mal schicker, aber nicht zu teuer sein soll, ist die Pizzeria Napoli zu empfehlen. Auch hier gibt es Studentenrabatte und die Pizzen sind köstlich. Zu Stoßzeiten muss man sich allerdings darauf einstellen mal 20-30 Minuten vor dem Restaurant warten zu müssen. Innerhalb Tampere ist der Freizeit „Särkänniemi“ zu empfehlen. Wir hatten das Glück, dass an unserem ersten Tag alle TOAS Bewohner kostenlos in diesen Freizeitpark durften. Ebenfalls bin ich mit all meinen Besuchern zum Aussichtsturm Pispala und die nahegelegene Wohnsiedlung gelaufen.

Auch Alkohol und Feiern gehen ist in Finnland teuer. Alkohol wird anders als in Deutschland nur bei geringem Alkoholanteil im Supermarkt verkauft, anderes muss im „Alko“ gekauft werden, das um 21 Uhr schließt. Trotz der hohen Alkoholpreise ist Alkohol neben Glücksspielen in Finnland auch noch immer ein Problem. Viele entkommen den hohen Alkoholpreisen in Finnland durch den Alkoholtourismus nach Estland. Viele Menschen (so auch wir) fahren mit der Fähre von Helsinki nach Tallinn, verbringen dort einen schönen Tag und am Rückweg macht man im Superalko noch einen Großeinkauf. Die finnischen Studenten sind ein feierwütiges Volk und man

konnte jedes Wochenende irgendwo eine Party finden. Eine große bekannte Party ist „Kolmiot“, die jeden Monat einmal stattfindet. Besonders bei der ersten Party dieser Art zum Semesterstart sind die Tickets im Vorverkauf schnell ausverkauft. Als studentenfreundliche kann ich die Kneipe „Mallashovi“ empfehlen. Ansonsten sind wir regelmäßig in die öffentliche Sauna am See (man trägt in öffentlichen Saunen immer Badekleidung) oder im Wohnheim gegangen. Eine weitere typisch finnische Aktivität ist das Wandern (ggf. mit anschließendem Grillen). Die Wälder und Seen dort sind wunderbar und das ESN von unserer Uni hat auch Wandertouren angeboten. Wir haben viele Trips unternommen und waren in St.Petersburg, Tallinn, Stockholm, Levi (Lappland) und in umliegenden Städten von Tampere. Viele große Trips wie nach Lappland, Russland oder Stockholm werden durch TimeTravels (<https://www.timetravels.fi>) angeboten. Dort bekommt man durch die Mitgliedschaft bei ESN der Uni in Tampere einen Rabatt.

Weitere Empfehlungen

Den Flug sollte man möglichst früh buchen und mit FinnAir war der Hinflug problemlos. Ich hatte zwei Koffer mit jeweils 23 Kilo dabei. Im Nachhinein betrachtet, hatte ich definitiv zu viel Kleidung dabei. Trotzdem bin ich unsicher, ob ein Koffer allein ausgereicht hätte, denn die dicke Kleidung inkl. Skihose etc. musste irgendwo Platz finden. Meine Kommilitonin hatte Vakuumtüten, so hatte sie weniger mit Platzmangel zu kämpfen. Für den Rückflug haben wir bei einer Billig-Airline gebucht, bei der allerdings weniger Gewicht bei den Koffern und im Handgepäck erlaubt war. Im Nachhinein betrachtet, ist es möglicherweise sinnvoll den Hin- und Rückflug gleichzeitig bei FinnAir zu buchen. Viele haben Tampere bereits am Freitag, den 15. Dezember verlassen, obwohl dann noch viele Abschiedsfeiern etc. stattfinden. Aber danach die Woche verlassen die meisten internationalen Studenten Tampere.

Finanzielle Aufwendungen

Insgesamt habe ich in Finnland pro Monat mehr Geld ausgegeben als in einem normalen Monat zuhause, allerdings habe ich auch viel mehr unternommen. Wir waren häufig feiern und haben viele Trips unternommen. Das Erasmus-Stipendium wurde bei mir durch die vielen Unternehmung und Reisen vollständig aufgebraucht. Die Miete war sogar 30€ pro Monat günstiger als in Frankfurt, aber die Lebensmittel dementsprechend etwas teurer.

Persönliches Fazit

Insgesamt war der Austausch eine tolle Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Die Menschen in Finnland sind wunderbar, wenn auch anfangs etwas schüchtern. Ich habe gelernt, dass Finnen besonders ehrlich und bescheiden sind. Ich habe von einem Mädchen gehört, dessen Handy im Bus verloren gegangen ist und sie es dann tatsächlich zurückbekommen hat. So etwas wäre in Frankfurt undenkbar. Besonders in Psychologie hatten wir viel Glück mit unseren Tutoren, die sich wunderbar um uns gekümmert haben und bei jeder Frage zur Seite standen. Die Fachschaft selbst hat sowieso immer sehr viel veranstaltet und die internationalen Studenten wurden immer miteinbezogen. In Finnland habe ich die Natur und auch die Sauna lieben gelernt und kann ein Auslandssemester an der UTA in Tampere nur weiterempfehlen.



Das Bild habe ich am Wohnheim gelegenen See gemacht.



Northern Lights in Tampere